

*Digna promissay et alijs suis
etiam officij dñico meo hunc
patet p ppet dñar p sicut
lupis. October p mact p fide*

s legen dafür auch
wir sein tatsächli-
innerhalb des Vor-
ot er doch als Kon-
zweiter Gründer“
o II.

3, 517, 592.

von Alois Heinrich und Ruth Anglberger, Spital am Pybrn/Linz

In diesen Jahren wurde der Pyhrnpaß viel vom Pilgerverkehr benutzt, der jedoch im Spätmittelalter stark abnahm.

Um 1290 kam es zu einem langwierigen Krieg zwischen Habsburgern und dem Erzbischof von Salzburg. Der Pyhrnpaß bildete dabei eine strategisch bedeutende Grenze (400, 80).

Landesfürstliche Dienstleute auf dem Turm wurden jährlich mit 10 Mark Silber belohnt, womit auch die Versorgung bestritten werden mußte (307, 128/129). Chünczel der Beyer bezeugt 1379 als „purkgraf auf dem Turm an dem Piern“ die Gefangennahme des Heinrich von Ehrenfels durch den Schaffer des Hospitals am Pyhrn (177, IX., 606 — 227, 82). Diese Zeit des Schismas war sehr unruhig, der Schwarzhandel über den Pyhrn ließ Mautfragen aufkommen.

Im 15. Jh. scheint der Pflegerturm, der ja auch pfarrlich unter Spital gehörte, immer öfter von Spitaler Landleuten (Pfleger) verwaltet worden zu sein. Der Einfluß des neuen Kollegiatstiftes Spital nahm zu.

Für die Dienste der Polizeigewalt „zwischen den beiden Türmen“ zahlte das Stift jährlich 5 Gulden an die Feste Klaus (402, 22). Diese Abgabe besteht noch Ende des 17. Jh. Seit 1534 übte aber Klaus keine direkte Straßenkontrolle mehr bis zum Pflegerturm aus (264, 157).

Dem Turm am Pyhrnpaß galt die Sorge des Kaisers (225, 451/452)! 1456 befahl Friedrich III. seinem Pfleger auf Wolkenstein, vom Stifte Spital am Pyhrn statt 70 nur 40 Pfund Pfennig zur Erhaltung und Bewachung des Turmes am Pyhrn zu verlangen (Vgl. dazu OöLa Dipl. Bd XXII, 20. 3. 1456). Zum besseren Verständnis: Ein Pfund zählte damals 240 Pfennig. Ein halbes kg Rindfleisch kostete beispielsweise 3 Pfennig.

Differenzen um Rechte im „Landgericht am Moos“ wurden am 12. März 1461 vom Landesfürsten geschlichtet. Im selben Jahr wurde dem Stift der Pflegerturm des Landrichters von Wolkenstein um 40 Pfund Pfennig zugesprochen (517, 461).

Als 1464 Wolfgang von Wallsee dem Stifte den südlichen Anteil des Landgerichtes verschrieb und nun Spital Landgerichtsherrschaft geworden war, trat eine neue Lage ein.

Das Stift Spital sollte über landesfürstlichen Auftrag den Turm als Befestigungswerk (Klaus) zur militärischen Sicherung der wichtigen Paßstraßen ausbauen. Dabei sollte aber auf Befehl des Kaisers eine neue Paßbefestigung gegen den Pyhrn zu errichtet und der Pflegerturm selbst abgerissen werden. Am 8. 4. 1465 — einige Zeit vorher war schon an den Pfleger Bernhart Praun der Befehl zum Ausbau des Turmes ergangen — bekam der Pfleger Wolfgang Praun von Friedrich III. den Auftrag, beim Abtragen des Turmes und der Verhackung einer neuen Klaus behilflich zu sein. Die Leute aus seinem Landgericht sollten dazu mit „Hawen, Schaufeln, Kramppen“ und anderem Schanzzeug versehen werden (45, Nr. 171 — 178, 227, 82 — 225, 451/452 — 400, 83 — 477, 71).

Der Pflegerturm wurde nicht abgerissen, sondern nur umgebaut und für den Zweck adaptiert: Schießscharten für Feuerwaffen und Ausbau des Obergeschosses.

Damit war der Turm in einen Batterieturm verwandelt worden, von dem aus die Paßstraße beherrscht und bestrichen werden konnte.

Wolfgang Praun, der auf Bernhart Praun in der Pflege von Wolkenstein gefolgt war, wurde im Jahre 1473 dieses Dienstes enthoben und Wolfgang von Trauttmannsdorf bestellt (225, 451/452).

rgern und dem
egisch bedeut-

10 Mark Silber
(307, 128/129).
dem Piern" die
r des Hospitals
r sehr unruhig,
en.

Spital gehörte,
en zu sein. Der

" zahlte das Stift
teht noch Ende
trolle mehr bis

52) 1456 befahl
am Pyhrn statt
rmes am Pyhrn
n besseren Ver-
dflfisch kostete

n 12. März 1461
stift der Pfleger-
g zugesprochen

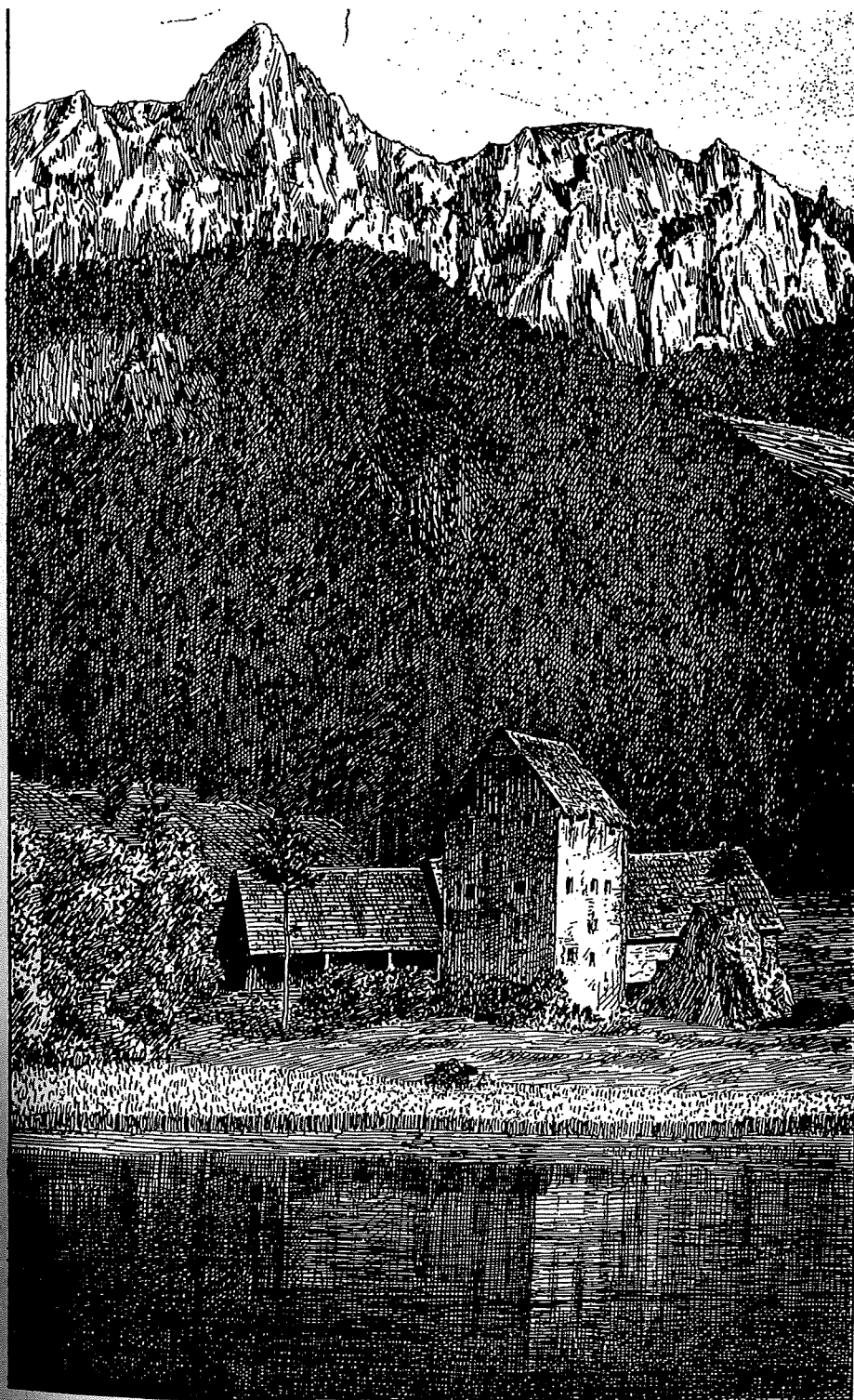
des Landgerich-
en war, trat eine

als Befestigungs-
raßen ausbauen.
gung gegen den
n. Am 8. 4. 1465
der Befehl zum
Praun von Fried-
erhackung einer
icht sollten dazu
versehen werden
(77, 71).

aut und für den
au des Oberge-

, von dem aus die

olkenstein gefolgt
fgang von Trautt-



Pflegerteich und Turm am Pyhrn. Ob.Österreich.

Unter Strafandrohung wurde 1467 neuerlich der Bau der „oberen Klause“ am Pyhrn durch Spitaler Robot gefordert. Nun erst entstand der „Turm“ am eigentlichen Pyhrnpaß, die obere Klause (402, 24).

Hier an der alten Spitaler Besitzgrenze des 13. Jahrhunderts verlief nun die neue Landesgrenze zur Steiermark. Alte Grenzsteine am Paß und im Koppenwald waren noch im frühen 19. Jh. zu sehen! In der zweiten Hälfte des 18. Jh. paßte sich neuerlich die Landesgrenze dem Spitaler Expansionsdrang nach Süden an. Diese heutige Landesgrenze ist bereits auf der Generalkarte des Erzherzogtums Österreich ob der Enns 1809 zu erkennen.

Die Folge der Grenzverschiebung war, daß nun der Pflegerturm zum Dominikale der Herrschaft Spital gezählt wurde und der Prälat den „Pfleger an der Clausen“ — in den Besoldungsbüchern seit 1578 nachweisbar — mit 6 Metzen Korn und 6 Metzen Hafer besoldete. Unter Dechant Gienger nahm die Bauauffälligkeit des Turmes zu, wiederholt sind im 17. Jh. durch Zimmerleute Ausbesserungen gemacht worden (65, Bd. 276).

Weitere Schicksale der Pyhrnpaßbefestigungen:

1525 Die Spitaler Untertanen wollen während des 1. Bauernaufstandes in Oberösterreich die Klause am Pyhrn „nach bestem Vermögen“ selbst bewahren (257, I., 27).

1593 Während der Bauernunruhen besichtigte Gottfried von Starhemberg (kaiserlich) Verteidigungsanlagen am Pyhrn: Der Pflegerturm war verfallen. Es gab damals noch Schanzen am Arlingsattel und Pyhrngasgatterl. 1594 wurden von Ulrich Storch von Klaus (protestantisch) die Anlagen am Pyhrn neu befestigt (264, 122).

1610/11 Zur Jahreswende wurde während des Bruderzwistes in Habsburg der Pyhrn in Verteidigungsbereitschaft gesetzt, als das „Passauer Kriegsvolk“ gegen den Pyhrn marschierte (264, 122).

1619 Ab 10. Juni läßt der Protestantenführer Karl Jörger durch 300 Mann den Pyhrn verschlagen und die Schanze Hasseck durch 600 Musketiere bewachen, um kaiserliche Truppen aus der Steiermark abzuwehren. Das Aufgebot blieb bis August 1620 am Pyhrn und wurde vom Markt Windischgarsten aus versorgt: (13. August 1620, Schulden an Windischg. Bürger 5.360 Gulden (528, II., 21).

1626 Der Protestantenführer Hans Planck gibt 150 Spitaler Untertanen den Auftrag, wieder den Pyhrn zu verschlagen (528, I., 94, Anm. 1).

1677 Erbrechtlich veräußert, wurde der Pflegerturm in das „Rustikale“ übertragen, d. h. es wohnte dort nun nicht mehr ein Pfleger, sondern zuerst ein Jäger, später ein Häusler (meist mit bestimmten Gewerben), der ein bäuerliches Anwesen schuf. In der oberen Klause wohnte ein Spitaler Jäger.

1683 Im Türkenjahr flüchteten viele in das Garstnertal, der Pyhrn wurde von der Bevölkerung verhacket (264, 127).

1740 Im Feld oberhalb des Hauses Bauer am Pyhrn, d. i. südlich, wurde beim bayrischen Einfall eine Schanze aufgeworfen. Das Feld war noch Jahrzehnte später so unbrauchbar, daß der Zehent gemindert war. Diese Anmerkung von 1809 bei der Zehentangabe über den Bauer am Pyhrn bestätigt zumindest Verteidigungsbereitschaft in diesem Krieg südlich des Bauer am Pyhrn (66).

en Klausen am
n" am eigentli-

f nun die neue
i Koppenwald
s 18. Jh. paßte
nach Süden an.
Erzherzogtums

i zum Domini-
ger an der Clau-
6 Metzen Korn
ie Bauqualität
usbesserungen

naufstandes in
elbst bewahren

n Starhemberg
ar verfallen. Es
l. 1594 wurden
Pyhrn neu befe-

n Habsburg der
iegsvolk" gegen

i 300 Mann den
tiere bewachen,
fgebot blieb bis
en aus versorgt:
n (528, II., 21).
Untertanen den
1).

Rustikale" über-
ndern zuerst ein
: ein bäuerliches
er.

Pyhrn wurde von

ich, wurde beim
noch Jahrzehnte
Anmerkung von
t zumindest Ver-
Pyhrn (66).

1742 Pandurenführer Franz von Trenck kam von Kirchdorf und nahm am 3. Jänner „im Handstreich“ die Feste Klaus, d. h. nach Umzingelung der Burg, wobei Kirchdorfer Schützen mithalfen, ergab sich die bayrische Besatzung. „Dasselbe Kunststück“ (i. e. Verhandlungen und Übergabe) gelang ihm wenig später am Pyhrnpaß. Dort lagerten verschanzt seit Oktober 1741 600 Mann des churbairischen Oberstleutnant von Werneck, die sich nun ergaben und nach Steyr eskortiert wurden (423).

28. 11. 1835 Der Pflegerturm wird privat angekauft, wechselt bis 1982 die nachstehend angeführten Besitzer und wird in dieser Zeit auch zweimal versteigert (1888 und 1913)!

28. 11. 1835 durch Kauf an Ferdinand Riedler

28. 7. 1842 durch Kauf an Johann Mayr und Eheweib Barbara

9. 5. 1851 Forsthuber Josefa durch Kauf

16. 11. 1858 durch Kauf an Buchberger Georg

30. 1. 1864 durch Kauf an Johann Bachler

23. 4. 1865 durch Kauf an Steinhäusler Ferdinand und Maria Pretz je zur Hälfte

4. 4. 1866 durch Kauf an Plursch Elisabeth

25. 10. 1888 durch Versteigerung an den Erstbieter Ferdinand Vasold

12. 9. 1904 durch Kauf an Mathias und Rosa Hochstöger je zur Hälfte

29. 1. 1913 durch Versteigerung an Anton Huemer. Betreibende Partei war die Spar- und Vorschusskasse Spital am Pyhrn!

3. 6. 1919 durch Kauf an Josef und Josefa Holzner je zur Hälfte

20. 5. 1921 durch Kauf an Oswald Pelizotti und seit 12. 10. 1921 seine Frau Zäzilia als Mitbesitzerin je zur Hälfte

1. 9. 1922 durch Kaufvertrag an:

a) Karl Grasl $\frac{1}{4}$

b) Maria Grasl $\frac{1}{4}$

c) Theresia Stocksmayr $\frac{1}{2}$

6. 5. 1950 durch Schenkung an Wolfgang Grasl

4. 10. 1982 durch Kauf an Alois Heinrich und Ruth Anglberger

10. 8. 1901 Spatenstich für den Bosrucktunnel. Errichtung des Emiliendorfes ganz in der Nähe des Pflegerturmes. Während des Bahnbaues wurde beim Pflegerturm ein unterirdischer Gang entdeckt.

1920 Ausgabe von Notgeld. 40 Heller mit Abbildung des Pflegerturmes!

1934 Die Linzer Tagespost veröffentlicht ein Bild vom Pflegerturm und berichtet, daß er das älteste Denkmal aus der Römerzeit in Oberösterreich ist.

26. 7. 1934 Am Pyhrnpaß kämpft das Österreichische Bundesheer auf OÖ-Seite gegen die Nationalsozialisten. Im Buch „1934 Jahr der Irrungen“ steht der Pyhrnpaß im Mittelpunkt der Ereignisse. Ausführlichst wird über die Kämpfe im Raume des Pyhrnpasses beim Pflegerturm berichtet. Lagemeldungen und ein Bild vom Pflegerturm mit Pflegerteich und alter Paßstraße ergänzen die Ausführungen über den Juliputsch 1934 (446).

1945 errichten SS-Einheiten und Volkssturm Schanzen am Pyhrn und sollten hier das „1000jährige Reich“ noch retten! Seit Wegfall der militärischen Bedeutung diente der Pflegerturm Wohnzwecken.

1957, bereits unbewohnt, veranlaßt die „Heimatkundliche Arbeitsgemeinschaft Spital am Pyhrn“ mit Hilfe des Denkmalamtes die Eindeckung des Pflegerturmes mit Lärchendachbrettern.

1960 Neue Pyhrnpaßbundesstraße. Anschließend Zuschüttung der Gräben beim Pflegerturm und beim Pflegerteich (Tunnelmaterial/Autobahntunnel/Bosruck).

1979 Der herrliche Mischwald hinter dem Schützenkogel nordwestlich des Pflegerturmes wird arg geschädigt. Ohne Rücksicht auf Mensch und Tier wird ein Kalksteinbruch eröffnet. Der Turm und die umliegenden Häuser werden infolge der Sprengungen ziemlich in Mitleidenschaft gezogen.

In einem sehr desolaten Zustand, von Kennern und Interessenten bereits dem Verfall preisgegeben, entschlossen sich zwei Linzer, den *Pflegerturm* in letzter Minute zu retten!

4. 10. 1982 Die neuen Besitzer des Pflegerturmes sind „Alois Heinrich und Ruth Anglberger“. Im ständigen Kontakt mit dem Bundesdenkmalamt unter der Leitung des Landeskonservators für Oberösterreich, Herrn Dipl.-Ing. Hofrat Sedlak, und nach enormem Arbeitseinsatz der neuen Besitzer erfolgt die Wiederinstandsetzung. Erschwerliche Umstände sind das Fehlen von Strom- und Wasseranschluß! Trotzdem werden vom Keller bis zum Dach, innen und außen, unaufhaltsam und mühevoll Sicherung und Festigung zur Erhaltung, die notwendigen Erneuerungen und Renovierungen durchgeführt.

Mit Jahresbeginn 1988 erscheinen die Pressemeldungen, daß der Pflegerturm im neuen Glanz erstrahlt bzw. privates Engagement dem Pflegerturm zu neuem Glanz verhalf!

Tausende Arbeitsstunden sowie letzter körperlicher und finanzieller Einsatz der neuen Besitzer Heinrich/Anglberger mit Unterstützung des Bundesdenkmalamtes und der Oö. Landesregierung haben das gesteckte Ziel, den alten Turm zu erhalten, möglich gemacht (Abb. F 31).

Der Fertigausbau, verbunden mit Verschönerungen im Turm und um den Turm sind genauest geplant und werden laufend fortgesetzt.

Während der Aktivität beim Pflegerturm wurde in nächster Nähe 1983 der 5,5-km-Pyhrn-Autobahntunnel durch den Bosruck fertig und eröffnet.

1987 gab es große Probleme mit Lawinen: 7 m hohe Schneemassen auf der Pyhrnpaßbundesstraße, Straßensperren, Seilbahneinstellungen, Evakuierungen; weiters ein Lawinenopfer am Bosruck. Hubert Speer aus Liezen wurde nach Einsätzen vom Pflegerturm ausgehend am 31. 1. 1987 um 23 Uhr von Suchtrupps der Gendarmerie und Bergrettung tot aufgefunden. (In einer Höhe von 1800 m hatte sich eine riesige Neuschneelawine gelöst!)

Der Landschaft im Bereich des Pflegerturmes wurden in den letzten Jahren große Wunden zugefügt.

Die Turmbesitzer und viele Spitaler sind daher gegen jede weitere Zerstörung in diesem Bereich, um den geschichtlich so interessanten Pyhrnpaß mit seiner schönen Umgebung für alle, die diese Gegend lieben, zu erhalten.

Vor allem für die Nachwelt sollte es ein „*vorletztes Paradies*“ bleiben!

Lit.: 14, 45, 65, 66, 177, 225, 228, 257, 307, 399, 400, 402, 423, 446, 477, 478, 479, 517, 528, 577, 584b.



F 30 Renovierte Rankenornamentik (1476) und Netzrippengewölbe der Unterkirche von St. Leonhard



F 32 Gebrannte Bildzeichnung von J. Mechle: St. Leonhard. Die Vorlage wurde vor über 30 Jahren aus der Friedhofskirche gestohlen



F 31 Renovierter Pflegturm bei Spital am Pyhrn



F 33 „Aufseßbibel“ Cod. Hosp. membr. 1c/3, St. Paul, 1428



F 34 Initialen von Dechant Wolfgang Pruggner am Friedhofstor in Spital



F 35 Propst Jo um 1605



F 36 Dechant mit ca. 65 Jahre (Fam. Schürer)



F 39 Siegelwa Joseph Joachim (Stiftsarchiv Spi Weinranken